

Dienstag, 25. Juli 2023

ANFRAGEBEANTWORTUNG (LT. SATZUNG DER ÖH)

FRAKTION: AktionsGemeinschaft (AG)
DATUM DER ANFRAGE: 12. Juli 2023
GERICHTET AN: Referat für pädagogische Angelegenheiten
der ÖH Bundesvertretung

1) Wie stehst du als Referentin für pädagogische Angelegenheiten zu den bisher bekannten bzw. erwarteten Inhalten der Lehramtsreform?

Anm.: Ich bin zurzeit interimistische Referentin für pädagogische Angelegenheiten.

Wie dem Koalitionsvertrag für die Exekutivperiode 2023-2025 zu entnehmen ist, plant die ÖH Bundesvertretung eine eigene umfassende Stellungnahme bzw. ein Positionspapier zur Lehramtsreform unter Einbeziehung von Lehramts-Studierendenvertreter_innen der pädagogischen Hochschulen und Universitäten. Das Projekt befindet sich derzeit noch in der Umsetzungsphase, daher sind die folgenden Ausführungen als persönliche Einschätzungen und Meinungen von mir zu verstehen und zu behandeln.

Zunächst kritisiere ich die aktuell herrschende Unsicherheit und den Verzug im Zusammenhang mit der Lehramtsreform. Das Versprechen von Bildungsminister Martin Polaschek, seinen bruchstückhaften Ankündigungen und Ideen noch vor dem Sommer 2023 eine gesetzliche Grundlage zu geben, wurde gebrochen und auf den Herbst 2023 verschoben. Um Studierenden und Hochschulen Planungssicherheit zu geben und die Umsetzung der Reform in absehbarer Zeit zu garantieren, braucht es endlich Klarheit und einen genauen Zeitplan. Es muss mittlerweile davon ausgegangen werden, dass die neuen Studienpläne in allen Lehramtsstudien erst im Wintersemester 2025/26 starten werden; für die Primarstufe bedeutet dies bereits eine Verzögerung um ein Jahr zum ursprünglichen Plan. Dies ist auch in Anbetracht des Lehrer_innenmangels als sehr negativ zu bewerten.

Die größte geplante Änderung im Zuge der Lehramtsreform ist die Verkürzung der Mindeststudiendauer von Lehramts-Bachelorstudiengängen von vier auf drei Jahre. Dieses Vorhaben begrüße ich prinzipiell aus folgenden Gründen: Mit der Verkürzung würde eine Anpassung an die Dauer jedes anderen Bachelorstudiengangs erfolgen und das Lehramtsstudium wird dadurch attraktiver. Ebenso kann mit der Verkürzung der Studiendauer dem Lehrer_innenmangel entgegengewirkt werden. Allerdings sind aus meiner Sicht in der Umsetzung folgende Punkte zu beachten:

1. Die Studierenden müssen in die Entwicklung der neuen Curricula einbezogen werden. Dies betrifft vor allem die Steuergruppen in den Entwicklungsverbänden, die zum Teil sehr intransparent, zum Teil auch ohne bzw mit kaum Einbezug von Studierenden arbeiten.
2. Dem Prozess soll auch in den bestehenden Curricular Kommissionen genügend Zeit eingeräumt werden, um sinnvolle und qualitativ hochwertige Curricula auszuarbeiten.
3. Es muss unbedingt vermieden werden, dass in den neuen Curricula die gleichen Lehrveranstaltungen mit dem gleichen Arbeitsaufwand wie bisher angeboten werden und die Studierenden einfach weniger ECTS dafür bekommen.
4. Die Verkürzung darf zu keinem Qualitätsverlust des Studiums führen.
5. Es sollte nicht an den Praktika im Bachelor gekürzt werden, um Studierenden keine wichtige Praxiserfahrung zu nehmen.

Bezüglich der Masterstudiengänge halte ich eine Mindeststudiendauer von 2 Jahren sowohl in der Primar- als auch in der Sekundarstufe für sinnvoll, um auch hier eine gewisse Vereinheitlichung voranzutreiben. Das bedeutet nicht, dass hier nicht auch einige curriculare Änderungen von Nöten wären, damit etwa eine Wiederholung des Bachelorstoffes vermieden wird.

Das massive Problem im Master stellt meiner Meinung nach momentan das vorherrschende rigide Vollzeitmodell dar, obwohl zB sehr viele Bachelorabsolvent_innen der Primarstufe bereits an Volksschulen arbeiten. Darüber hinaus setzt der verpflichtende Master-Abschluss innerhalb von einer vorgegebenen Anzahl an Jahren die Studierenden noch mehr unter massiven Leistungsdruck. Ich begrüße daher die Ankündigungen, die Masterangebote in Zukunft „stark berufsbegleitend“ zu gestalten, auch wenn man sich unter diesem Begriff noch nichts allzu Konkretes vorstellen kann. Die potenzielle Einführung eines „dualen Masters“, bei dem Studierende während des Masters Teilzeit arbeiten und an fixen Tagen an der Hochschule sind, halte ich für einen guten Schritt in die richtige Richtung. Für besonders zentral halte ich außerdem, dass endlich die lang geforderte Studienbeitragsbefreiung bzw. Ausweitung der Toleranzsemester für Studierende im Schuldienst umgesetzt wird. Es kann nicht sein, dass Studierende, die bereits unter viel Zeit- und Leistungsdruck neben dem Studium in der Schule arbeiten, dafür auch noch mit dem Zahlen von Studienbeiträgen oder dem Wegfall von Beihilfen bestraft werden.

Bildungsminister Martin Polaschek legt in seinen Ansätzen zur „Bekämpfung“ des Lehrer_innenmangels großen Wert auf Quereinsteiger_innen, wie zuletzt unter anderem die Initiative „Klasse Job“ zeigte. Sollten in der anstehenden Lehramtsreform diesbezüglich erneut erleichternde Regelungen für den Berufseinstieg von Quereinsteiger_innen umgesetzt werden, würde ich dies kritisch betrachten. Diese Entwicklung geht meiner Meinung nach einher mit der Entwertung pädagogischer Expertise und der Professionalität von Lehrkräften. Außerdem wird auch das Lehramtsstudium dadurch für viele Studierende und Studieninteressierte unattraktiver.

Für eine finale Bewertung vieler offener Fragen fehlt die konkrete Legistik, die ich wie viele andere mit Spannung erwarte.

2) Wie soll sich die ÖH in den kommenden Wochen zu dieser Thematik positionieren?

Da sich das Positionspapier der ÖH derzeit noch in der Umsetzung befindet (siehe Frage 1) und diesem nicht vorgegriffen werden soll, kann diese Frage zum jetzigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden.

3) Welche Termine und Gespräche sind zu diesem Thema geplant bzw. gab es schon welche?

Bezüglich der Lehramtsreform plant das Referat für pädagogische Angelegenheiten Gespräche mit folgenden Stakeholder_innen:

- BMBWF (Sektion II)
- RÖPH (Vorsitzender Rektor Mag. DDr. Walter Vogl)
- Hochschulvertretungen der pädagogischen Hochschulen und Studienvertretungen Lehramt
- QSR (Vorsitzender KommR. Univ.-Prof. Mag. Dr. Andreas Schnider)

Bis jetzt hat noch kein Termin stattgefunden.